



STADTGEMEINDE **LANDECK** Ausgabe 42 / Juni 2019

INFORMATION

Amtliche Mitteilung • Zugestellt durch österreichische Post

Landeck um ca. 1919



Das Halten von Hunden

Leinenpflicht, Hundekot

Aus den zahlreichen Medienberichten der letzten Wochen war deutlich der Ärger von Fußgängern, Spielplatzbesuchern, Anrainern, Landwirten, zu lesen: Beliebte „Gassi-Ausläufe“ sind meist mit Hundehaufen gepflastert, die durchaus ein gewisses Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier bergen. Aber auch das Halten von Hunden stößt an Kritik, wenn Hunde frei herumlaufen, Mitmenschen anbellern oder anspringen.

Der Gemeinderat der Stadt Landeck hat im Dezember 2018 eine Verordnung über das Halten von Hunden beschlossen.

Die Verordnung über das Halten von Hunden wurde zeitgemäß überarbeitet. So wurde die Verpflichtung zur Führung von Hunden an der Leine („Leinenzwang“) an das sich über die Jahre städtebaulich veränderte Ortsbild angepasst.

Leinenzwang für Hunde:

Hunde sind an einer nicht mehr als zwei Meter langen Leine zu führen:

- a) in öffentlichen Einrichtungen, öffentlichen Verkehrsmitteln, allgemein zugänglichen Gebäuden und sonstigen zugänglichen Anlagen:
 - Pfarrgarten Perjen
 - Stadtbus
 - Wertstoffhof
 - Schlosshof
 - Schenten
 - Florianipark
 - Alter Viehmarktplatz mit Park
 - Neuer Viehmarktplatz
 - Freiflächen um Volksschulen
- b) in geschlossenen Ortschaften, öffentlichen Verkehrsflächen und
 - Trams (teilweise), Tramserweg und Galpeinsweg, Spazier-/Wanderweg östlich der Kaserne
 - Erschließungsweg Perjener Unterfeld
 - Sonnenweg und Lötzweg
 - Sonnenweg und Mühlsteig
 - Gramlachweg
 - Gramlachweg (Verlängerung)

Verpflichtung zu Entfernung von Hundekot im gesamten Gemeindegebiet

Der Hundehalter und alle Personen, die sich in der Öffentlichkeit mit Hunden bewegen, haben dafür zu sorgen, dass das gesamte Gemeindegebiet (insbeson-

dere landwirtschaftliche Flächen, Grünanlagen und Verkehrsflächen) nicht durch Hundekot verunreinigt wird. Die Halter und Verwalter von Hunden sind verpflichtet, die durch Hunde verursachte Verunreinigung unverzüglich zu entfernen und diese in **Abfalleimer** zu entsorgen.

Betretungsverbot

Alle Schulen und Kindergärten, sämtliche Sportanlagen einschließlich Schwimmbad, sowie alle Kinderspielplätze dürfen ausnahmslos nicht mit Hunden betreten werden.

Weiters:

- Rathaus
- Altes Kino
- Stadtbibliothek
- Schloss Landeck
- Friedhof
- sämtliche Kirchen und Kapellen im Gemeindegebiet



Die Stadtgemeinde Landeck ist seit Jahren bemüht, für die Entsorgung der Hinterlassenschaft des Hundes durch den Hundehalter „Gassistationen“ bereitzustellen, deren Anzahl (derzeit 27) ständig punktuell erweitert wird. Die Gassibeutel (kostenlos bei jeder Gassistation oder am Wertstoffhof beziehbar) sollen in den Abfallkörben entsorgt werden, nicht in der freien Natur, wie es leider viel zu häufig vorkommt.

Neues Projekt ab 1. Juli

Maßnahmen zur Erhöhung der Biomüllqualität

Stör- bzw. Fremdstoffe im Bioabfall stören nicht nur den Verrottungsprozess, auch können diese die Qualität des erzeugten Kompostes stark beeinträchtigen. Eine unsachgemäße Trennung biologisch nicht abbaubarer Stoffe wie Plastik kann



im ungünstigsten Fall zu einer Erhöhung der Entsorgungskosten führen. Um eben solche unangenehme Folgen zu vermeiden, wird in Landeck und auch im restlichen Bezirk mit 1. Juli ein Biotonnenanhän-

ger-Projekt gestartet.

Biomülltonnen mit einem zu hohen Anteil an Störstoffen werden ab 1. Juli von der städtischen Müllabfuhr nicht mehr entleert, sondern mit einem Anhänger versehen.

Bernhard Weiskopf, vom Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck, erklärt die genaue Vorgehensweise:

„Die zuständigen Mitarbeiter der Müllabfuhr kontrollieren jede einzelne Biomülltonne und versehen diese mit einem Anhänger, sofern eben die Qualität nicht in Ordnung ist.“

Entleert werden diese mit Anhänger versehenen Biomülltonnen dann – im Gegensatz zu bisher – auch nicht mehr.

Bernhard Weiskopf erläutert die Hintergründe dieses Projektes:

„Dies sollte zur Verbesserung der Biomüllqualität führen“ und: „Es ist vergleichbar mit dem Essen – gute Zutaten entscheiden über die Qualität eines Mahls, genauso ist es auch beim Kompost aus Bioabfall. Trotz einer Großteils guten Trennmoral besteht dennoch Handlungsbedarf. Wie überall gibt es noch schwarze Schafe.“

Fehlwürfe im Bioabfall können auch auf ein Verständigungsproblem zurückzuführen sein, weil die Informationen auf den Anhängern in deutscher Sprache verfasst werden und diese teils nicht verstanden wird!

Ein großes Thema sind auch die Plastiksackerln, die sich immer wieder in die Biomülltonne verirren – ein Apell auch dahingehend: Bitte den Biomüll nicht in Plastiksackerln sammeln sondern beispielsweise in Papiersackerln oder biologisch abbaubaren Säcken.



Liebe Landeckerinnen, liebe Landecker

Nach einem strengen Winter, langanhaltenden Kälteperioden bis in den Mai hinein, freuen wir uns nun umso mehr auf warme Temperaturen und strahlende Sonnentage. Der Frühling/Sommer weckt in uns doch gewisse Erwartungen und Assoziationen. Man sieht die Kraft in der Natur, die sich aus dem Nichts wieder neu erschafft. Die ersten zarten Knospen strecken sich dem Licht entgegen, die Tage werden länger und die Sonne spendet zunehmend mehr Wärme.



Foto: Foto Sandra

Die positive Wirkung der verschiedenen Jahreszeiten wirkt sich nicht nur auf Pflanzen und Tiere positiv aus, sondern verändert und beschäftigt auch die Menschen. Manche Menschen blühen regelrecht auf und können ihre Energie kaum noch zügeln.

Das Leben, mit all seinen unterschiedlichen Facetten, den Höhen und Tiefen im privaten und beruflichen Bereich, fordert uns tagtäglich. Doch das uns umgebene Naturspiel kann meiner Meinung nach viel für unsere Stimmung und Denkweise beitragen – manchmal reicht einfach nur die Veränderung des Blickwinkels. Dadurch gelangen wir wieder zu jener Kraft, die wir brauchen, um das Leben immer wieder aufs Neue zu meistern.

In diesem Sinne wünsche ich allen Landeckerinnen und Landecker einen schönen Sommer sowie eine erholsame und sonnige Ferien- und Urlaubszeit und ganz viel Freude im Leben.

Ihr

Dr. Wolfgang Jörg

Vom Speiserest zum Strom oder Pflanzennahrung

Abfallbeseitigungsverband Westtirol kann höchste Kompostqualität aufweisen

In 53 Gemeinden der Bezirke Landeck und Imst werden jährlich 10.000 Tonnen Bioabfall und zusätzlich 8.000 Tonnen Baum- und Strauchsnittabfall gesammelt. Der Abfallbeseitigungsverband Westtirol kann mit A+ die beste Qualitätsstufe aufweisen. Wenn diese Qualität nicht gehalten werden kann, bedeutet dies große Einschränkungen für die Weiterverwendung des Kompostes.

Was passiert eigentlich mit unseren Bioabfällen und Baum- und Strauchsnitten?

Die Haushalte sammeln ihre Küchenabfälle und Speisereste in ihrer „braunen Tonne“ und bringen die Gartenabfälle in die Recyclinghöfe des Bezirks. Der gesammelte Biomüll kommt zum Abfallbeseitigungsverband Westtirol, Eva-Maria Weinseisen erklärt weiters: *„Der Baum- und Strauchsnitt wird gehäckselt und mit dem Bioabfall vermischt – wir verfügen über einen sogenannten Sackaufreißer, wodurch Plastiksäcke aufgerissen und aussortiert werden, diese kommen dann in einen eigenen Container“* und: *„Auch haben wir einen Metallabscheider, der Metalle aussortiert – viele Bestecke aus der Gastronomie landen beispielsweise darin.“* Beim ersten Siebrest (Plastik) kommt eine enorme Menge von 500-600 Tonnen im Jahr zusammen.

Energie aus Biogas als Nebenprodukt

Alles kommt dann weiter in den „Fermenter“, eine thermophile Trockenvergärung mit einer Temperatur über 50 Grad Celsius und methanogene Bakterien. *„Hier bleibt das Ganze drei Wochen lang und wird hier vergoren bzw. fermentiert“*, erklärt Weinseisen und: *„Dadurch entsteht Methan, das wird verstromt.“* Das entstandene Biogas wird zu Strom und Wärme umgewandelt und die ganze Anlage des Abfallbeseitigungsverbandes Westtirol versorgt, der Rest in das Tiwag-Netz eingespeist. Eva-Maria Weinseisen erklärt den weiteren Vorgang im Fermenter: *„Anschließend wird dann gepresst, der trockene Anteil kommt in das Aerob-Modul für 14 Tage bei 70 Grad – hier wird das Ganze belüftet, das Material weiter abgebaut – es kommt dann in die Rottehalle, dort wird es bewässert und auch kommt Luft hinzu. Hier bleibt es für zwei bis drei Monate bis es abgeholt werden kann.“* Der fertige Kompost wird auf 10 mm durch eine Siebmaschine abgesiebt. *„Dabei fällt der zweite Siebrest an (Störstoffe wie Plastik, Glas, Metall, nicht verrottetes Holz) – das sind nochmals 500-600 Tonnen im Jahr.“*, führt Eva-Maria Weinseisen aus. *„Abgeholt“* bzw. bezogen wird der fertige Kompost von Firmen und Privaten.

Qualität halten

Eva-Maria Weinseisen erläutert: *„Bisher konnten wir die Qualitätsstufe noch halten, es muss dafür von Seiten der Bevölkerung jedoch weiterhin richtig getrennt werden.“* Allein die Entsorgung des Abfalls des zweiten Siebrestes beläuft sich auf rund 100.000 Euro pro Jahr. Eine schlechtere Abfallqualität hätte aber noch wesentlich weitreichendere Folgen: *„Dieser Kompost dürfte dann nicht mehr für den Hausgebrauch und den Gebrauch von Bauern verwendet werden“*, so Weinseisen. Daher der große Appell von Seiten des Abfallbeseitigungsverbandes Westtirol, weiterhin auf eine sachgemäße Trennung des Biomülls zu achten.

Was darf in die Biomülltonne?

Bioabfälle aus dem Haushalt:

- Obst- und Gemüseabfälle (inkl. Südfrüchte)
- Speisereste und verdorbene Lebensmittel
- Kaffeesud samt Filter, Teebeutel
- Schnittblumen, Topfpflanzen mit Erde
- Mist und Einstreu (Stroh, Holzspäne) von Kleintieren

Bioabfälle aus dem Garten:

- Balkonpflanzen und Fallobst
- Rasenschnitt und Laub
- Baum- und Strauchsnitt

Was darf nicht in die Biomülltonne?

- Sämtliche Verpackungsabfälle
- Restmüll wie zum Beispiel Staubsaugerbeutel, Asche, Windeln
- Blumentöpfe, Hygieneartikel oder künstliches Katzenstreu
- Schlachtabfälle, Kadaver, große Knochen
- Problemstoffe wie zum Beispiel Batterien
- Bitte Bioabfälle auch nicht in Plastiksackerln sammeln

Keinen Bioabfall in das WC

Wer Küchenabfälle - ob gehäckselt oder nicht - in das WC kippt, handelt illegal.

Die Folgen:

- Rückstau und Geruchsbelästigung
- Zunahme von Ratten im Kanalsystem
- Schäden an Kanalisation, Pumpwerken und Kläranlagen
- Hohe Kosten für Kanalreinigung und -reparatur
- steigende Kanalgebühren für alle Haushalte



Einnahmen & Fehlwurfquote sind top

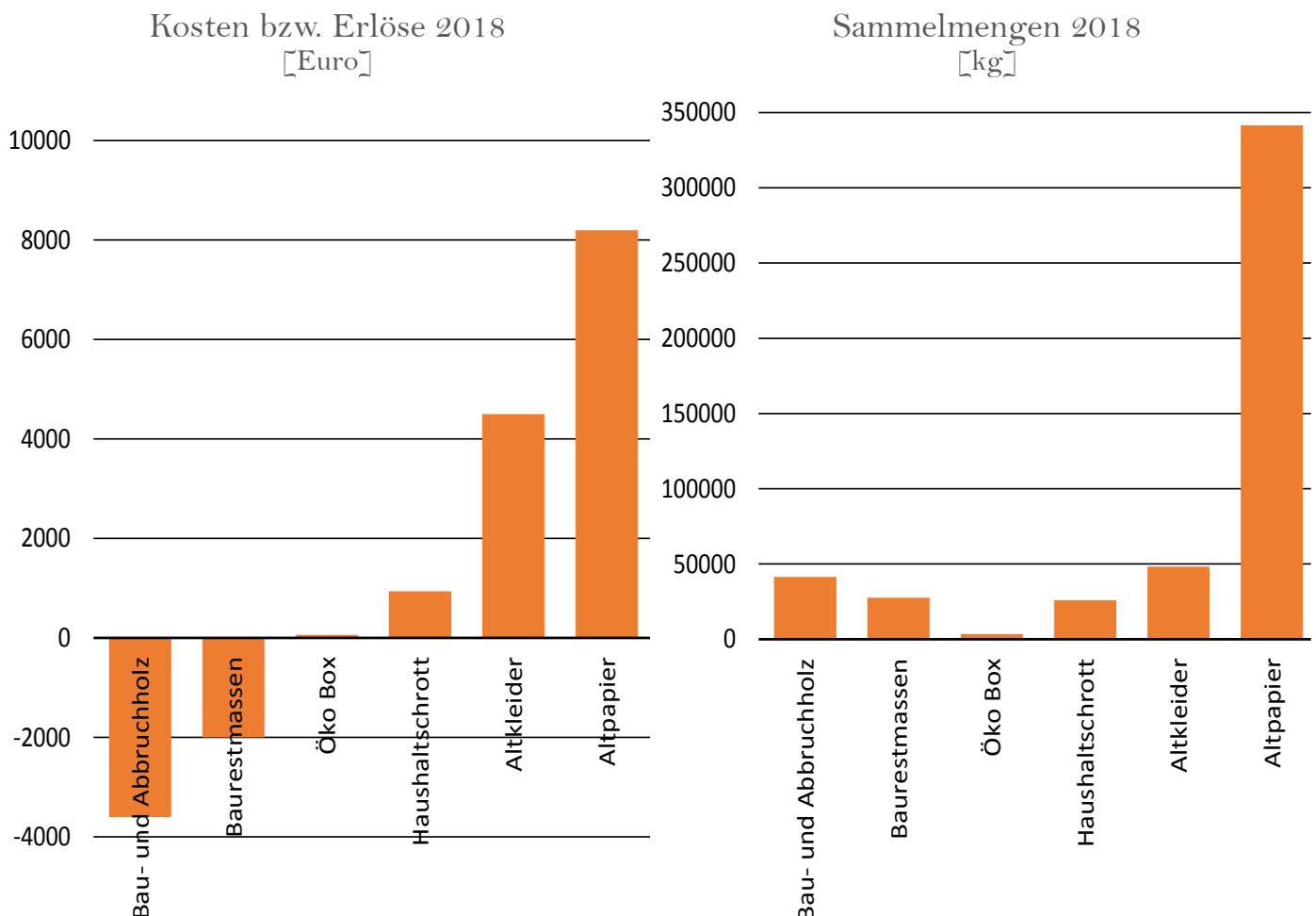
Wertstoffvermarktung bringt ca. 100.000 Euro für die Gemeinden im Bezirk Landeck

Abzüglich sämtlicher Kosten für Logistik, Sortierung und Vermarktung konnten im Vorjahr 2018 dem Stadtbudget allein durch die Wertstoffvermarktung ca. 8.000 Euro zugeführt werden. Lobenswert ist auch die sehr geringe Fehlwurfquote in unserer Bezirkshauptstadt.

Besonders gewinnbringend im Bereich der Wertstoffvermarktung sind die Fraktionen Altpapier, Altkleider, Haushaltsschrott und die Öko-Boxen. Einen Verlust bringen lediglich die Baurestmassen und die Fraktion „Bau- und Abbruchholz“ mit sich. Bernhard Weiskopf vom Verein Umweltwerkstatt des Bezirks Landeck informiert: „Über 77 Tonnen Baurestmassen und Bau- und Abbruchholz konnten über die Vermarktungsschiene des Vereins kostengünstig entsorgt werden.“ Hingegen brachte allein die Fraktion „Altpapier“ Erlöse in Höhe von 8.000 Euro, Altkleider circa die Hälfte davon. Mit Haushaltsschrott wurden auch noch geringe Erlöse erzielt, während die Sammlung von Öko-Boxen nur minimale Erlöse einbrachte. Auch in Anbetracht der

Sammelmengen war 2018 die Fraktion „Altpapier“ sehr dominierend. Das Prinzip der Kompensation funktioniert hier eindeutig: „Der Verkaufserlös durch den Verkauf von Altpapier, Schrott und Altkleidern hat im Jahr 2018 circa 100.000 Euro im Bezirk Landeck betragen“, erklärt Bernhard Weiskopf diese stolze Zahl, die sich allein durch die Vermarktung und eine vorausgehende saubere Trennung der Wertstoffe ergeben hat. Übrig geblieben und dem Stadtbudget zugute gekommen sind nach Abzug aller Kosten dennoch fast 8.000 Euro. Bernhard Weiskopf zeigt sich angesichts dieses Ergebnisses zufrieden: „Trotz eines Preisrückganges für Wertstoffe konnte der Verein Umweltwerkstatt das Ergebnis des Jahres 2017 beinahe halten.“

Top ist aber auch die Fehlwurfquote bei den Wertstoffen – diese beträgt in Landeck nur mehr knapp über 1 %, ein absoluter Spitzenwert, Bernhard Weiskopf bedankt sich: „Ein großes Lob für diese Leistung ist hier den Mitarbeitern im Wertstoffhof auszusprechen.“



Landeck vor hundert Jahren

1919 - das erste Nachkriegsjahr

Der Erste Nachkriegsjahr begann mit dem Tod eines der führenden Männer der Gemeindeverwaltung- Am 9. Jänner verstarb der Apotheker Carl Hochstöger im Alter von 49 Jahren.

Als Obmann des „Wohlfahrtsausschusses“ verwaltete er die kurz vor Kriegsende beschlagnahmten Lebensmittellager der Reschenbahnbauleitung und der Offiziersmesse. Dadurch konnte die Lebensmittelversorgung der Landecker Bevölkerung für mehrere Wochen sichergestellt werden.

Die ersten Wahlen der neuen Republik Deutsch-Österreich am 16. Feber wurden nach dem Verhältniswahlrecht abgehalten, bei dem erstmals auch die Frauen wahlberechtigt waren. In Landeck erhielten die Volkspartei 745, die Sozialdemokraten 704 und die Deutschfreiheitlichen 310 Stimmen.



Bgm. Josef Alois Probst
Amtszeit von
2.12.1919 bis 28.11.1925

Ab 9. Mai 1919 gab es wieder eine tägliche Postbotenfahrt von Landeck nach Nauders.

Am 12. Mai starb Bürgermeister Franz Handle. Mit Postmeister Müller, der zwei Jahre zuvor verstorben war und mit Mag. Carl Hochstöger, gestaltete Handle die „goldene Dekade“ der Marktgemeinde entscheidend mit. Seit 1903

stand er als Bürgermeister der Gemeinde vor.

Bereits am 15. Mai trat der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bezirkshauptmann Röggia zur Wahl eines neuen Bürgermeisters zusammen. Im zweiten Wahlgang entfielen 13 Stimmen auf Franz Schrott und 11 Stimmen auf Josef Alois Probst. Da nicht die stärkste Partei mit dem Amt des Bürgermeisters betraut wurde verließen unter Protest die Vertreter der Volkspartei die Sitzung. Die Wahl der Vertreter konnte nicht mehr durchgeführt werden. Bei der nächsten

Gemeinderatssitzung am 22. Mai fehlten die Vertreter der Volkspartei, da sie ihre Mandate zurückgelegt hatten.

Am 6. September wurde in St.Germain der Friedensvertrag mit den Siegermächten unterzeichnet. Er besiegelte die Abtrennung Südtirols. Die Tiroler Abgeordneten enthielten sich der Stimme.

Nach den Turbulenzen anlässlich der Bürgermeisterwahl am 15. Mai berief Bezirkshauptmann Marzani am 2. Dezember den Gemeinderat ein. Josef Alois Probst wurde zum Bürgermeister gewählt. Zum ersten Stellvertreter Ehrenreich Greuter, zum zweiten Stellvertreter Karl Neubauer. Der Bezirkshauptmann ermahnte die Gemeinderäte, das Gemeinwohl über die Parteiinteressen und private Befindlichkeiten zu setzen und die Gemeindeangelegenheiten in objektiver und selbstloser Weise zu erledigen.

Die italienischen Besatzung

Mit einem großen Fest im Freien begannen die Italiener den Neujahrstag, den sie nicht am 1., sondern am 6. Jänner feiern (Befana).

Der Gemeinderat behandelte am 28. März das Angebot des italienischen Besatzungskommandos 300 Hektoliter Wein anzukaufen. Bürgermeister Handle und zwei Gemeinderäte wurden bestimmt, Kostproben zu entnehmen und als Preis 2,- bis höchstens 2,50 Kronen pro Liter anzubieten.

Am 20. September feierten die Italiener mit Musik und Schloßbeleuchtung anlässlich der Einnahme Roms. Auf dem Festplatz im Schloßwald konnte man auf einem Transparent lesen: Nel 1870 a Roma, nel 1919 a Fiume.

Die Hoffnung auf einen baldigen Abzug der italienischen Besatzung wurde in einem Artikel im „Boten für Tirol und Vorarlberg“ vom 27. November ausgedruckt. Weiter konnte man lesen: Man kann den italienischen Truppen im allgemeinen eine Schlecht Note nicht ausstellen. Sie hielten besser Disziplin als viele Frauen und Mädchen, die ihre Ehre um ein Hafermus verkauften.

Nach einer Mitteilung der italienischen Militärkommission soll mit Ausnahme der Grenadierbrigade Sardegnas, die auf Innsbruck und Landeck aufgeteilt wird, alle anderen gegenwärtig in Nordtirol dislozierten Truppen zurückgezogen werden.

(Auszugsweise aus einem Artikel von Georg Zobl)

Buchsbaumzünsler

sachgerechte Behandlung und Entsorgung

Nun sind in Tirol immer mehr Pflanzen betroffen. Auch in Gemeinden Imst und Landeck sind bereits Fälle bekannt. Der Buchsbaumzünsler, ein weißer, nachaktiver Kleinschmetterling, befällt Buchsbäume in großen Massen und kann die Pflanzen vollständig zum Absterben bringen.

Um die Ausbreitung des Schädling zu verhindern, ist eine sachgerechte Entsorgung schädlingbefallener Buchsbäume wichtig. Folgende vier Schritte zur Bekämpfung werden empfohlen.

- 1 Raupen händisch entfernen
- 2 Raupen in einem schwarzen Plastiksack geben und einige Stunden der prallen Sonne aussetzen, dann erst entsorgen
- 3 die befallenen Pflanzenteile großzügig abschneiden und eigens entsorgen
- 4 den großzügig zurechtgestutzten Buchsbaum mit einem starken, kalten Wasserstrahl intensiv ausspülen



Nachstehende Punkte sind bei der Entsorgung zu beachten:

- o befallene Pflanzenteile dürfen nicht im eigenen Garten kompostiert werden
- o bei Abgabe der Sträucher an den Recyclinghöfen unbedingt den Mitarbeitern Bescheid geben, damit diese das Material sachgerecht behandeln können.
- o es wird empfohlen, das befallene Material zu zerkleinern und über die Bioabfallsammlung oder
- o in zugebundenen Säcken über die Restmüllsammlung zu entsorgen

Wichtig ist, dass das gesamte pflanzliche und tierische Material so rasch wie möglich entsorgt wird, um die Population des Buchsbaumzünsler unschädlich zu machen.

Sonnenplatzl

Tagespflege in Landeck

Die neue Betreuungs- und Pflegeeinrichtung in Landeck hat seit 4. März 2019 ihre Türen geöffnet. Nach dem Motto „Tagsüber betreut – abends dahoam“ werden derzeit an 3 Tagen die Woche (Mo, Di, Mi) die Tagespflegegäste von 9 bis 16 Uhr vom Sprengelteam betreut.



„S u n n e n p l a t z l“ nennt sich die neue Tagespflege und der Name ist durchaus Programm: die hellen, modern und gemütlich ausgestatteten Räumlichkeiten erfüllen

alle pflegerischen Bedürfnisse und laden zum Wohlfühlen ein. Ein wärmender Kachelofen mit breiter Ofenbank garantiert ein Wohlgefühl wie Daheim. Die große Terrasse wird in den warmen Monaten des Jahres ebenso in das Tagesprogramm eingebunden.

Das professionelle SGS-Pflegeteam kümmert sich mit viel Herz und Hingabe um die Tagespflegegäste und gestaltet für die Gäste ein abwechslungsreiches und geselliges Programm. Es kam schon vor, dass ein Gast mit Augenzwinkern den Wunsch geäußert hat, im Sonnenplatzl übernachten zu dürfen. Die Gäste bestätigen sich wohl zu fühlen. Auch der Transportdienst funktioniert sehr gut. Organisiert vom SGS und durchgeführt vom Roten Kreuz, bietet das Sonnenplatzl einen Abhol- und Bringdienst für die Gäste bei Bedarf an.

Derzeit gib es noch freie Plätze an allen drei



Foto: Sozial- und Gesundheitssprengel

Öffnungstagen. Einen kostenlosen Schnuppertag (ganzer oder halber Tag) in der Tagespflege zu verbringen, um das Angebot kennen zu lernen, ist ebenso möglich.

Terminvereinbarungen für ein Aufnahmegespräch, Schnuppertag oder andere Fragen zum Angebot:

05442 66600 (PDL Birgit Zangerl) oder

per Email office@sozialsprengel-landeck.at

Frühjahrsputz

Anfang April wurde der alljährliche Frühjahrsputz durchgeführt. Mitglieder von über 30 Landecker Vereinen leisteten ganze Arbeit und befreiten Spazierwege, Böschungen und Uferbereiche des Inns und der Sanna von ca. 2 Tonnen Müll aller Art.

An dieser Stelle ein herzliches

“Dankeschön”

für euren Einsatz!



Das Landecker Stadtfest wird nachhaltiger: Schluss mit Plastikbechern. Der Einweg verursacht nur Müllberge, Umweltbelastung und unnötige Kosten. Der Ausschank von Getränken wird auf dem gesamten Stadtfeset mit **Mehrwegbechern** erfolgen.

Pfand EUR 2,-- pro Becher

Rückgabe bei jedem Stand

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer: Stadtgemeinde Landeck
 Konzeption, Grafik: Stadtbauamt Landeck
 Redaktion: Information der Stadtgemeinde Landeck
 Rathaus, Innstraße 23, 6500 Landeck
 Tel.: 05442 / 6909, gemeinde@landeck.tirol.gv.at
 Druck: Walser Druck KG, Anton-Auer-Straße 1, 6410 Telfs
 Auflage: 3500 Stück
 Fotos: Stadtgemeinde Landeck, sofern nicht angeführt

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

WICHTIG!

Die **Restmüllentsorgung** für den **Leitenweg** das **Lochbödele** die **Prandtauersiedlung** und den **Prandtauerweg**

findet zukünftig ab der Kalenderwoche 28 an **GERADEN** Wochen am Dienstag statt.

Pensionierung

Romana Nöbl



Reinhard Scheiber, Mag. Elisabeth Reich, Romana Nöbl, Bgm. Dr. Wolfgang Jörg (von links):
 Foto: Stadtgemeinde Landeck

Frau Romana Nöbl, Mitarbeiterin im Altersheim Landeck, wurde kürzlich im Rahmen einer kleinen Feier von Bgm. Dr. Wolfgang Jörg und Stadtamtsleiterin Mag. Elisabeth Reich, im Beisein von Altersheimverwalter Reinhard Scheiber nach über 20 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet.

Die Stadtgemeinde Landeck dankt Frau Nöbl sehr herzlich für die langjährige Mitarbeit und wünscht ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit.